

Fortsetzung von Seite 3

**Die Beseitigung der Ungleichbehandlung von Arbeitern und Angestellten, von Frauen und Männern und zuletzt von Zeit- und Leistungslöhnern ist schon lange überfällig. Aber nicht in der Form von ERA!**

Wenn die IGM nicht gefordert hätte, die Bewertungsgrundlagen der Arbeit zu ändern, hätten es die Kapitalisten gemacht.

UND? Ist es jetzt etwa nicht auf die Art der Kapitalisten? ERA ist am Verhandlungstisch gemacht worden.

**Wir waren nur zum Schein aus diesem Grund vorm Tor!**

Uns klingt es noch in den Ohren wie nach den Verhandlungen geprahlt wurde: **Uns ist es gelungen den Facharbeiterlohn zu retten. Sieht so eine Rettung aus?**

Wenn wir uns auf diese Weise beteiligen, sind uns die Hände gebunden, und wir sind auf das Geschick der Verhandler angewiesen.

**Für die Zukunft sollten wir uns auf uns verlassen und unsere Kampfkraft!**

**Ein Tarifvertrag, den wir Arbeiterinnen und Arbeiter ERKÄMPFT hätten, sähe anders aus!**

**Wir brauchen starke Tarifverträge, um den räuberischen Angriffen des Kapitals Grenzen zu zeigen. Tarifverträge sind zu unserem Schutz da! Wer außer uns weiß besser, welchen Schutz wir brauchen?**

**Wir müssen alle gemeinsam, unsere Forderungen gegenüber den Unternehmern aufstellen. Das können Forderungen hier im Betrieb oder im Konzern sein. Aber auch Forderungen nach anderen Tarifverträgen.**

**Wir brauchen keine Handlanger des Kapitals, sondern einen Betriebsrat und eine Gewerkschaft, die vor uns steht und mit uns zusammen unsere Interessen vertritt.**

Michael Fuchs

# Nachrichten

vom



## Mercedesplatz

Meldungen und Meinungen von Kollegen für Kollegen  
der DaimlerChrysler AG Werk 69 Kassel

19. Jahrgang - Januar 2007 - Web: [www.alternativemetaller.de](http://www.alternativemetaller.de)

## Es geht auch anders!

Wie aus der Presse zu erfahren war, hat der Betriebsrat in der Zentrale in Stuttgart sämtliche Mehrarbeit dort abgelehnt. Es ist schon sehr seltsam das gerade dort, wo eine Verlagerung der Tätigkeit ins Ausland angedacht ist, nun auch noch Mehrarbeit geleistet werden muss. Zusätzlich ist auch bis heute für viele KollegInnen durch NMM immer noch nicht geklärt, wo Sie in Zukunft eine neue Betätigung finden.

Durch diese Verweigerung des Betriebsrates, die Mehrarbeit zu genehmigen, ist Zetsche in der Öffentlichkeit doch ziemlich lächerlich gemacht worden. Die Jahresbilanz sei dadurch gefährdet! Und was geht es uns an, ob die Bilanz nun im Februar fertig wird oder erst später. Hier geht es um Arbeitsplätze bei uns und nicht um irgendwelche Gewinnausschüttung für Anonyme. Richtig ist die Vorgehensweise des Betriebsrates allemal! Es hätte nur schon viel früher kommen müssen und dann auch im ganzen Konzern! Sieht man die sehr gute Auftragsituation sowohl im Nutzfahrzeugbereich, als auch im PKW-Bereich, so ist es einem schleierhaft, warum erst jetzt die Option der Verweigerung angewendet wird. Im Zusammenhang mit der Einführung von ERA gibt es genug Probleme, die jetzt auch mal mit härteren Bandagen gelöst werden müssen! Denn „Nur Druck von uns“ wird die andere Seite zum Einlenken bewegen! Hier muss der

Betriebsrat das Ruder wieder an sich reißen und der anderen Seite zeigen welche Möglichkeiten wir als Interessenvertreter auch noch haben.

Weiterhin war in der Presse zu lesen, dass in Sindelfingen bis zu 1000 Befristete eingestellt werden sollen, um den Bedarf beim Anlauf der neuen C-Klasse abdecken zu können. In Bremen gibt es nun massive Probleme mit der dort abgespeckten Belegschaft diesen Anlauf ebenfalls zu bewältigen.

Jetzt erkennt man die Folgen der brutalen Personalpolitik des Duos „Zetsche und Fleig“. Diese sprechen von der „atmenden Fabrik“. Haha, da kann man nur lachen und drauf antworten, dass den KollegInnen kaum Zeit zum Luftholen und Atem bleibt und die Arbeitslosen vor den Toren werden auch noch zum



Spielball der Unternehmen.

Deswegen bleibt für uns nur die Möglichkeit durch wachsenden und massiven Druck der KollegInnen und Kollegen auf die Unternehmensseite, hier für eine Entspannung zu sorgen. Dies gilt sowohl für uns in den Fabrikhallen, als auch für die, die vor den Werkstoren stehen. Und darum sollten wir schnellstens unsere Möglichkeiten nutzen, nämlich Festeinstellungen fordern und alles mögliche dafür tun um dies zu erreichen.  
Werner Hellwig

## Kneipenhinterzimmer?

Man hat uns immer vorgeworfen, uns in irgendwelchen dunklen Kneipenhinterzimmern zu treffen, deshalb hier noch mal alle Termine der geplanten Treffen der AlternativenMetaller 2007:

- |              |              |              |
|--------------|--------------|--------------|
| 04. 02. 2007 | 04. 03. 2007 | 06. 05. 2007 |
| 03. 06. 2007 | 30. 09. 2007 | 04. 11. 2007 |
| 02. 12. 2007 |              |              |

Die Treffen finden wie bisher in der Jugendherberge Kassel am Tannenwäldchen statt. Beginn jeweils 9.00 Uhr. Alle interessierten Kolleginnen und Kollegen sind herzlich eingeladen!

## Nur mit Druck

Auch die Einführung von ERA macht wieder einmal eine alte gewerkschaftliche Weisheit deutlich:

**Gute Vereinbarungen kommen nur zu Stande, wenn der entsprechende Druck aus der Belegschaft da ist.**

Und selbst an bestehende Vereinbarungen wird sich vom Unternehmen nicht wegen der Vereinbarung gehalten, sondern nur wenn die Stärke der Belegschaft das Unternehmen dazu zwingt.

**Mir stellt sich nur die Frage, wo ist Dieter S. der doch Druck machen wollte?**

Michael Fuchs

IMPRESSUM Herausgeber: **AlternativeMetaller DaimlerChrysler Kassel** [www.alternativemetaller.de](http://www.alternativemetaller.de)

Vincenzo Sicilia	Halle 35	Telefon 3220	Stefan Engelbrecht	Halle 50	Telefon 2418
Werner Hellwig	Halle 80 unten	Telefon 2503	Andreas Diedrichsen	Halle 50	Telefon 2755
Erich Hoppe	Halle 50/52/53	Telefon 3048	Helmut Röse	Halle 50	Telefon 4366
Thomas Müller	Halle 80	Telefon 3207	Michael Renner	Halle 35	Telefon 3366
Nicole Welke	Halle 35	Telefon 3240	Enrico Steuernagel	Halle 50	Telefon 4394
Erich Bauer	Halle 55	Telefon 4260	Michael Fuchs	Halle 80 oben	Telefon 3132
Erich Behrend	Halle 85	Telefon 2689	Jörg Schmeißing	Halle 27	
Klaus Cornelius	Halle 80 oben	Telefon 2645	Klaus Berger	Klaus Ehlers	

+ Freunde = Erfolg. Verantwortlich: Vincenzo Sicilia.  
Mail: [redaktion@alternativemetaller.de](mailto:redaktion@alternativemetaller.de)

# Schmalspurausbildung und Ihre Folgen

Zur Zeit werden wieder händeringend Facharbeiter zur Besetzung der zusätzlichen Arbeitsplätze durch Schichtausweitungen für das Werk gesucht. Die Unternehmensseite hört man Klagen, dass man hier große Probleme hat, diese zu finden. Dieses Problem wird uns aber in der Zukunft immer mehr einholen, wenn man die Planungen fast aller Unternehmen in Deutschland Glauben schenken sollte, Ausbildungsinhalte künftig so vermitteln, dass nur die nötigsten in die Ausbildung gehören.

Auch dieses Unternehmen denkt ziemlich laut über eine neue Struktur nach. Man sieht sein Heil in der Zukunft in den deutlich reduzierten und verkürzten Ausbildungsberufen. Es ist schon sonderbar, heute schon über einen Facharbeitermangel zu klagen und in der Zukunft dieses Problem durch Änderungen in der eigenen Ausbildung auch noch zu vergrößern als es abzustellen.

Wie man aus anderen Standorten hört, wird es durch die geplante „Schmalspurausbildung“ in der Montage zu Problemen kommen. So hatte man in Untertürkheim in der Motorenmontage sogenannte „Eintakter“ eingeführt. Diese führen nur ganz wenige und auch einfache Tätigkeiten durch. Durch die große Modellbreite aber kam es

schnell zu Verzögerungen. Die KollegInnen waren nicht in der Lage, da Sie zum großen Teil Ungelernte in dieser Fertigung waren, diese Probleme selbstständig zu beheben, da Ihnen hier das benötigte Fachwissen und die Fachkenntnis fehlte. Der Versuch wurde schnell abgebrochen. Facharbeiter kann man also nicht so leicht ersetzen, wie uns einige Führungskräfte weiß machen wollen. Der betriebliche Erfolg steht und fällt mit der Qualifizierung Ihrer Mitarbeiter.



Hier hat sich nun deutlich gezeigt, dass nichts über eine gute und auch qualifizierte Ausbildung geht. Es kann nur in unserem eigenen und im Interesse unserer Kinder sein, allen Jugendlichen einen Ausbildungsplatz zukommen zu lassen, der Ihnen auch in Zukunft auch die Möglichkeit und

Chance schafft einen, vernünftig bezahlten, Arbeitsplatz zu bekommen. Dafür müssen wir alles tun! Denn Facharbeiter wachsen nicht so einfach auf den Bäumen!

Vincenzo Sicilia

## Ene mene mu, und raus bist Du!!!

So, oder so ähnlich fühlten sich Kollegen als Sie erfuhren das sie nicht zu dem Kreis der Mitarbeiter gehören, welche für den Mittenrieb des Chryslerauftrags, der Zeitvertrag in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis gewandelt wurden.

Warum der eine oder andere Kollege nicht zu dem erlauchten Kreis der gewandelten Mitarbeiter gehört, kann ich nicht nachvollziehen.

Ich könnte aber den Kollegen erklären, warum er nicht dazu gehört, wenn nach der Betriebsvereinbarung zur Beschäftigung von befristeten Mitarbeitern im Werk Kassel verfahren würde.

Hierzu gibt es eine Protokollnotiz, die da lautet: Auswahlverfahren bei der Übernahme in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis

So muss normalerweise bei jedem betroffenen Mitarbeiter

eine Beurteilung von den betrieblichen Vorgesetzten anhand eines Formblattes durchgeführt werden. Danach wird diese Beurteilung dann mit dem Gruppensprecher besprochen und vom Meister unterschrieben.

Nach fachlicher Vorauswahl durch den Personalbereich werden bei gleicher Qualifizierung die Sozialkriterien mittels eines zweiten Formblattes herangezogen.

Abschließend erfolgt eine Abstimmung mit der Personalkommission.

Leider wird diese vereinbarte Vorgehensweise hier in Kassel nicht gelebt. Es würde uns aber kein Zacken aus der Krone fallen, wenn in Zukunft wieder so verfahren würde, um eventuelle Ungerechtigkeiten abzustellen, bzw. zu minimieren!

Klaus Cornelius

# Tarifrunde 2007

Wenn man die ganzen Interviews und Gespräche am Ende des vergangenen Jahres zum Thema Lohnerhöhung verfolgte, bekam man den Eindruck, dass es diese Jahr wohl doch eine Menge zum Verteilen gibt. Die Arbeitgeber haben nun auch erkannt, dass es uns Beschäftigten nicht mehr zu vermitteln ist weiter Einschränkungen hinzunehmen, wenn gleichzeitig die Gewinne sprudeln wie noch nie. Die deutsche Industrie hat sich in den vergangenen Jahren auf Kosten der Beschäftigten gesund geschrumpft. Zusätzlich ist Deutschland trotz den angeblichen „hohen Fertigungskosten“ in den letzten vier Jahren Exportweltmeister geworden. Nun kann man uns als Beschäftigten nicht mehr erklären weiter zu sparen bzw. Zurückhaltung an den Tag zu legen.

Wenn wir als Beschäftigte mal unsere Situation betrachten, so ist dies auch bitter nötig. Zusätzliche Belastungen wie Mehrwertsteuererhöhung, gestiegen Energiepreise usw., desweiter die hohe Arbeitsbelastung in den Unternehmen für uns, müssen nun mal endlich wieder durch eine anständige Lohnerhöhung gedämpft werden. Dies haben auch die Gewerkschaften erkannt und wollen nun ihre, in den vergangenen Jahren an den Tag gelegte, Zurückhaltung aufgeben

Die alles ist umso erstaunlicher, da Anfang 2006 sowohl die Menschen in Deutschland als auch die Industrie noch in einer Negativeinstellung über die Zukunft und den Standort hatten. Jetzt befinden wir uns quasi in einer euphorischen Phase in der wohl wieder alles möglich erscheint.

Die Arbeitgeber haben zwar erklärt es gebe dieses Jahr einen Spielraum für doch deutliche Lohnerhöhungen, man darf aber sehr gespannt darauf sein wie groß dieser Spielraum wohl ist! Wir sollten aber unserer gerechten Forderung nach einer kräftigen Lohnerhöhung auch durch geeignete Aktionen untermauern.

Ob aber das ganze Gerassel um die Lohnerhöhungen nur von einem anderen aktuellen Problem ablenken soll muss man sich schon mal Fragen. Das Thema Lohnerhöhung kam seltsamerweise gerade in der Zeit auf, als das Problem ERA in seiner kritischsten Phase war. Viele KollegInnen waren durch Ihre Eingruppierung doch sehr stark verärgert. Die steigende Kampfmoral der betroffenen Mitarbeiter würde auch den US-Marines gut zu Gesicht stehen. Man kann sich leider nicht des Eindruckes entziehen, dass hier nun versucht wird den Sturm, der da herauf zog, zu entschärfen.

Werden aber, die von der Gewerkschaften bei den Beschäftigten aufgebauten Erwartungen, in der Tarifrunde nicht erfüllt, so bleibt abzuwarten, wie sich die KollegInnen in der Zukunft mit der Gewerkschaft auseinandersetzen. Hoffentlich werden hier die KollegInnen nicht ein weiteres Mal schwer Mal enttäuscht.

Erich Bauer

## ERA - Lohnraub auf die "feine" Art

**Der Lohnraub** ist für uns DC-Kolleginnen und Kollegen erst einmal gar nicht spürbar. Hier wurde die Absicherung der Löhne aus dem Tarifvertrag erweitert: Unsere Löhne sind auch bis 2012 sicher...

**Dann ist ja alles in Butter?**

**Auf gar keinen Fall!** Mit ERA nutzt das Unternehmen die Möglichkeit, mal "so richtig aufzuräumen". Viele Kolleginnen /Kollegen fühlen sich abgewertet, weil sie um die Ohren gehauen bekommen, dass die Erfahrungen, die sie mitbringen und für die sie auch an die etwas besseren Stellen gelangten, nichts mehr zählt... Vor allem ältere und kranke Kolleginnen / Kollegen, die ihre Gesundheit dem Werk geopfert haben, zeigt das Unternehmen so seinen Dank! Wer jahrelang seine AW's sicher hatte, muss jetzt fürchten, heftig abgestuft zu werden. JA, unsere Löhne sind abgesichert. JA, in der Montage im Werk Untertürkheim wurde erreicht, dass alle Beschäftigten entsprechend ihren AW's „eine“ Entgeltgruppe bekommen.

**Wir fordern, dass diese „Referenzüberleitung“ auch in den anderen Werken angewendet wird. Keine Abstufung der**

**Kollegen/Kolleginnen im Werk Kassel und in anderen Werken.**

Schlimmer als für uns wird es für neue Mitarbeiter. Die Unternehmer wissen, wie sie ERA für sich nutzen können. Da werden dann z.B. die Arbeitsinhalte in den Fabrikhallen geändert, um die Entgeltgruppen für die Massen möglichst klein zu halten. Für das Kapital ist es sehr profitabel, wenn es wenige "teure" Spezialisten gibt und der Rest der Arbeiterinnen und Arbeiter "billige" einfache Tätigkeiten verrichten.

**So sieht die Zukunft in den Daimler-Werken aus! ERA ist ein weiteres Instrument, das den Kapitalisten nützlich ist, unsere Löhne zu kürzen.** Ein Instrument, das nützlich ist, uns gegeneinander auszuspielen. Ein Instrument, das hilft, die Fabriken so zu organisieren, dass die meisten Arbeiter wie Roboter ohne menschliche Bedürfnisse den Mehrwert für das Kapital schaffen.

**Auch wir „AlternativenMetaller“ sind davon überzeugt, dass es an der Zeit ist, mit Ungerechtigkeiten bei der Entlohnung aufzuräumen.**

Fortsetzung Seite 4